

Thema am Samstag: DLRG Speyer – 75 Jahre Hilfe am und im Wasser

Speyerer Lebensretter in der „Erlebniswelt“

DLRG-Ortsgruppe präsentiert sich zum Jubiläum als großer Verein ohne Nachwuchssorgen – Festschrift zum 75. Geburtstag erschienen



Aufgaben der Lebensretter: Unsere gestellten Bilder zeigen den Sprung ins Wasser vom fahrenden Boot aus...



... und die Bergung eines Verletzten mit Hilfe einer Trage.

► Ihr Name ist Programm und auf der imaginären Skala der „nützlichen Leute“ sind sie demnach im Spitzenfeld zu finden: die Lebensretter. In einer gewässerreichen, viel Freizeitwert garantierenden Region wie der Speyerer ist ihr Wirken in der öffentlichen Meinung seit einem Dreivierteljahrhundert als „unverzichtbar“ anerkannt. Mehrere Bundespräsidenten haben das der 1913 gegründeten Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) bestätigt.

Diese Anerkennung bewertet die DLRG-Ortsgruppe Speyer zu ihrem heutigen 75. Jubiläum auf bezeichnende Weise: „Wir feiern und ehren nicht uns, sondern 100 langjährige und verdienstvolle Mitarbeiter“. Erster Vorsitzender Thomas Thiry und Geschäftsführer Michael Tiesler spiegeln damit so etwas wie den „Geist der Truppe“ wider.

Deren 709 ehrenamtlich wirkende Mitglieder – darunter seit der Gründung die Vereine RG und TSV Speyer sowie seit zehn Jahren der TC Manta Speyer – verkörpern einen der größten Speyerer Vereine. Erstaunlich hoch ist mit knapp über 56 Prozent (399) der Anteil an Jugendlichen. Die nach den Ortsgruppen Oggersheim

und Landau drittgrößte vorderfällige DLRG-Einrichtung hat keine Nachwuchssorgen – ein Beweis, dass die Vereinsmotivation auch die Jugend anspricht.

Vandalismus im Idyll

Auf rund 1200 Quadratmeter vergrößert, außer mit der Rettungsstation und einem neuen Beobachtungsturm auch auf andere Art nutzbringend gebaut und mit Gerätschaften ausgestattet, präsentiert sich die Leitstelle der Speyerer DLRG-Ortsgruppe am Binsfeld-See in einem Idyll – eine Bezeichnung, die die Lebensretter in gewissen Situationen freilich so nicht sehen können. Das rührt unter anderem daher, dass das DLRG-Areal vor einiger Zeit das Ziel von Leuten war, die landläufig als Vandalen bezeichnet werden. Thiry: „Der Holzzaun um unser Gelände ist teilweise abgerissen worden, angeketete Stühle und Tische samt einem Grill wurden geklaut oder verbrannt und auch andere Dinge rampoliert.“

So ärgerlich und kostspielig das auch war (das Areal ist jetzt mit einem teureren Metallzaun gesichert), stellt es jedoch nur eine Randnotiz dar in Anbetracht der Dinge, die sich gelegentlich in Teilen des nicht privaten Seengebäudes ereignen. „Verspricht der Wetterbericht Sonne pur am Wochen-

ende, haben wir Hochbetrieb“, sagt Tiesler.

Vollbeschäftigung am Baggersee

Dann herrscht Vollbeschäftigung in der „Baggersee-Erlebniswelt“. Mit schichtweise eingesetzten 50 bis 60 Aktiven, davon elf Rettungstauchern, versucht die DLRG-Ortsgruppe, die Situation auf der und um die 45.000 Quadratmeter Gesamt-Wasserfläche unter Kontrolle zu halten.

Das Einzugsgebiet des Speyerer Binsfeld-Seenlandschaft ist groß. Den Kfz-Kennzeichen nach reisen Besucher aus bis zu 150 Kilometern Entfernung an – nicht nur Badelustige. In Spitzenzeiten 5000 bis 6000 Menschen baden, sonnen und feiern an den streckenweise schlecht bis überhaupt nicht einzu sehenden Ufern der Seen Binsfeld, Kuhunter, Gänsedeck und Silbersee (der Biersiedersee ist an Private vergeben). Diese „Erlebniswelt“ schafft Probleme. Ursachen zur Badezeit sind „die typischen Zwischenfälle“ mit Nichtschwimmern direkt am Uferbereich und Schwimmer, die sich weit ins Wasser hinaus wagen, dabei ihre Kraft überschätzen und den Unterkühlungseffekt nicht berücksichtigen. Zudem gibt es Kreislaufschwierigkeiten und Hitzschläge, vorwiegend „wenn auf Luftmatratzen eingedöste Leute ins Wasser fallen“ (Thiry).

vor einigen Wochen beschäftigt Polizei und Staatsanwaltschaft nach wie vor.

Beschäftigt ist in der Folge von Festen auch die Stadtreinigung. Die Lebensretter, als Erste mit den Überbleibseln wilder Feten konfrontiert: „Verwüstungen, Abfall, Glasscherben in Massen und dadurch dauernd Schnittverletzungen – es ist nicht zu fassen.“

„Nicht ganz glücklich“

„Wir sind der Stadt ja dankbar, dass sie in diesem Jahr reagiert hat und stärker kontrollieren lässt“, sagt Thomas Thiry, „doch ganz glücklich werden wir nicht mit den Leuten von der Security-Firma aus dem Saarland“. Manche dieser „schwarzen Sheriffs“ nähmen sich gelegentlich zu viel heraus, verunsicherten und vergraulten dadurch auch die erwählten „lieben, netten“ Badegäste. „Aber in Anbetracht dessen, dass Speyer derzeit kein Freibad haben hat“, sollte man die derzeitigen Gegebenheiten halt hinnehmen, meint der Vereinsvorsitzende. Die Lebensretter sind sich im Klaren darüber, „dass das Ordnungssamt zu wenig Leute hat, um es unterstützen zu können“. Doch es wäre sehr zu wünschen, wenn sich die Stadt „auf einer für uns und die Erholungssuchenden angemessenen Weise helfen würde“.

Erfreut dagegen sind die Lebensret-

ter, die seit einiger Zeit auch jugendliche Mitglieder in Erster Hilfe ausbilden und in Absprache mit Rettungsdiensten Verunglückte „nicht nur im, sondern auch am Wasser versorgen“ können, über ihre gute Zusammenarbeit mit der Freiwilligen Feuerwehr Speyer. Thiry: „Wir sind hier als Schnelleinsatzgruppe (SEG) Wasserrettung integriert. Das bedeutet, wir halten gemeinsame Übungen ab und unterstützen die Feuerwehr mit Rettungsschwimmern und Tauchern bei Einsätzen in und um Speyerer Gewässer, selbstverständlich auch im Rhein und den Altrheinarmen.“

„Freude aufs Kombibad“

Zum 75. Geburtstag haben die Speyerer Lebensretter eine anschauliche und lesenswerte Festschrift herausgegeben. Ihr zu entnehmen sind der Werdegang der Ortsgruppe, ihre Ausstattung und ihre Aktivitäten unter besonderer Berücksichtigung der von Robert Tiesler geführten Jugend. In einem Beitrag erwähnt der um die stete Aus- und Fortbildung seiner aktiven Mitglieder bemühte Vorsitzende Thiry auch, dass „wir mit großer Freude die Eröffnung des neuen Sport-Kombibades im nächsten Jahr erwarten“. Das jedenfalls haben die Lebensretter mit vielen anderen Speyerern gemeinsam.